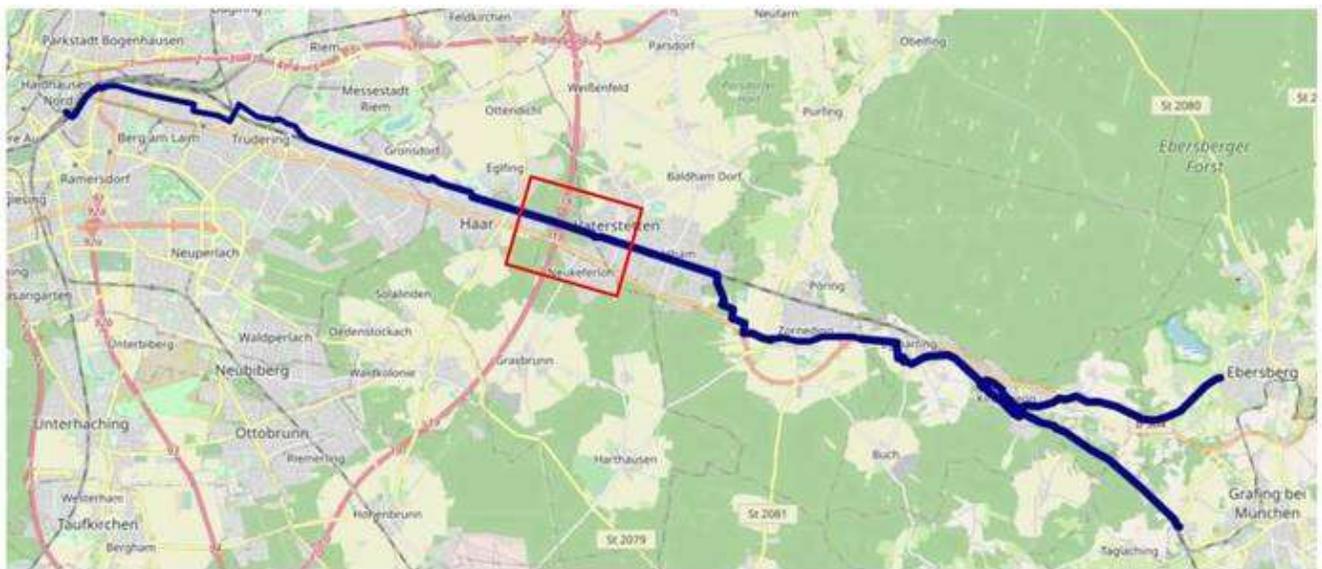


# Schneller Radweg erhält eigene Trasse

**Strecke durch Grasbrunn verläuft geradlinig entlang der Bahn – Kosten: 881 000 Euro**

VON BERT BROSCHE



**Grasbrunn** – Entlang der Bahnlinie München – Rosenheim soll in Grasbrunn eine neue Radweg-Trasse entstehen. Das hat der Gemeinderat mit klarer Mehrheit entschieden. Für die 780 Meter Radweg neben dem bisherigen Kiesweg muss die Gemeinde 881 000 Euro bezahlen.

Für den Ausbau und die Ertüchtigung einer Radverbindung zwischen dem Münchner Ostbahnhof und Ebersberg gibt es seit April 2021 ein Konzept der Landkreis-Grünen. Vorhandene, teils unbefestigte Wege entlang der Bahnlinie und weitere vorhandene Wegabschnitte werden dabei miteinander verbunden. Ein Teilabschnitt von 780 Metern zwischen den Gemeinden Haar und Vaterstetten, über die A 99, führt durch das Gemeindegebiet von Grasbrunn. Die Grünen im dortigen Gemeinderat hatten im Mai einen Antrag auf Prüfung und Kostenschätzung gestellt. Dies hat das Unternehmen „WipflerPLAN Köpf“ durchgeführt.

Der bisherige, unbefestigte Kiesweg ist knapp zwei Meter breit, wird von Fußgängern und Radfahrern gemeinsam benutzt und führt leicht geschwungen in Abständen von sieben bis zwölf Meter an den Bahngleisen entlang. Er überquert die A 99 über eine eigene Fuß- und Radwegbrücke. Diese stammt aus dem Jahr 2017 und ist 120 Meter lang. Der Weg auf Grasbrunner Gebiet liegt komplett auf Grundstücken der Bahn.

Das Planungsbüro stellte drei mögliche Wege-Varianten vor: auf der kompletten Trasse des bisherigen Kieswegs, 2,50 Meter breit und komplett asphaltiert, dies würde rund 650 000 Euro kosten. Die zweite Variante nutzt auch den bisherigen Weg, aber mit deutlich weniger Kurven. Die Begradigung würde höhere Geschwindigkeiten für Radler ermöglichen und rund 800 000 Euro kosten. Noch einmal 81 000 Euro mehr kostet die dritte Variante: Der geradlinige Radweg würde dabei auf einer neuen, eigenen Trasse, mindestens einen Meter entfernt vom bisherigen Kiesweg entstehen, der zum reinen Fußweg würde.

Das Planungsbüro empfahl, den Weg zu beleuchten. Das würde die Akzeptanz und Nutzung deutlich erhöhen. Zu den Kosten sagten die Planer, dass es zahlreiche Förderprogramme gebe, der Weg müsste dann allerdings bis Ende 2023 fertiggestellt sein.

Die Wahl fiel auf die dritte Variante, die eigene Trassen. Jetzt heißt es, Kontakt mit Haar und Vaterstetten aufzunehmen. „Nicht dass wir einen Radweg bauen und der endet im Nichts“, sagte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD). Mitchell Nelson (Grüne) war hocherfreut, dass der schnelle Radweg München und Ebersberg verbindet und so zum Umstieg aufs Rad motiviert. „Um die Lichtverschmutzung und den Energiebedarf gering zu halten, haben wir uns für eine Beleuchtung mit Bewegungsmeldern ausgesprochen. Dies böte Radfahrern und Fußgängern Sicherheit und zugleich den Tieren nächtliche Dunkelheit“, sagte Nelson. Nach der Zustimmung aus Haar und Vaterstetten soll ein konkreter Plan bei der Eigentümerin des Grundstücks, der Deutschen Bahn AG, eingereicht werden, um eine Genehmigung für den Bau zu erhalten.